

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und anwärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mart 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mart 50 Pf.



Literarisches Blatt
und Land

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger wöchentlich 15 Pf.,
für die zweifache Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 5.

Halle, Mittwoch den 7. Januar. (Mit Beilagen.)

1880.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, 5. Januar. Der Frachtdampfer des norddeutschen Lloyd „Panfa“, welcher auf der Insel Tex-Schelling strandete, ist sehr fest und von der Equipage verlassen worden.

Strasburg i. G., 5. Januar. Der Bürgermeister Dr. Kies in Rappoltsweiler (Autonomist), dessen Wahl zum Mitgliede des Landesausschusses im November v. J. beantragt und von dem Bezirksrathe von Oberelsaß für ungültig erklärt worden war, ist gestern in einer anderweitigen Wahl mit 28 Stimmen abermals zum Mitgliede des Landesausschusses gewählt worden. Von den Gegenkandidaten hat Salsmann 22 St. und Weißgerber 1 Stimme erhalten. Eine Stimme war ungültig.

Petersburg, 4. Januar. Ein Telegramm aus Cannes vom 3. c. meldet: Die Kaiserin fühlte sich gestern mehr angegriffen, als an den vorhergehenden Tagen und klagte über Brustklopfen; auch der Husten war am Abend stärker. Die Nacht hat Ihre Majestät weniger ruhig verbracht.

5. Januar. Dem zum Präsidenten des Minister-Comités designirten Domainenminister Baluzief folgt im Domainen-Ministerium sein bisheriger Gehilfe Fürst Lieven. Nach den beistimmigen Institutionen entspricht die Stellung eines Präsidenten des Minister-Comités nicht der eines Ministerpräsidenten, sondern etwa der des englischen Lord-Präsidenten of the council.

London, 5. Januar. Telegramm der „Times“ von gestern aus Kanton: Die Regierung von Birma beschloß, eine Gesandtschaft nach Europa zu senden. — Telegramm der „Times“ aus Kalkutta von gestern: Der Biskop, Lord Lytton, hielt anlässlich eines am Neujahrstage stattgehabten Bankets eine Rede, worin er die Passivität und Verschönerung Afghanistans als die Hauptaufgabe der Regierung im neuen Jahre bezeichnete.

Der hiesige östliche Konsul befragt, daß in Lima ein Aufbruch stattgefunden hat, bei welchem mehrere Personen getödtet und viele verwundet worden sind.

Konstantinopel, 4. Januar. Der französische Botschafter Journier wird vom Sultan morgen in besonderer Audienz empfangen werden. — Die Begehungen des in Betreff des englisch-türkischen Zwischenfalls getroffenen Uebereinkommens sind in der Ausführung begünstigt. Die bei Külle mit Beschlag belegten Papiere wurden demselben zurückgestellt.

5. Januar. Von zwei ehemaligen bulgarischen Deputirten ist eine Petition bei der Poste eingereicht worden, in welcher Letztere um Schutz für die Muselmänner in Bulgarien angegangen wird. Beamte des Distrikts Silistria sollen danach zum wiederholten Male die Feuer-

toritur gegen Muselmänner in Anwendung gebracht haben. — Mukhtar Pascha ist von der Poste angewiesen worden, einen Kommissar zu ernennen, beauftragt den offiziellen Schiedsrichtungsakten mit dem montenegrinischen Kommissar. Auch eine neue Proklamation der Posten an die Bewohner Guastines ist Mukhtar Pascha zugegangen.

New-York, 4. Januar. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Panama vom 3. c. ist Pierole am 22. v. Mts. zum Diktator von Peru ausgerufen und von der Reserver der Armee in Callao und Lima, sowie von der Marine anerkannt worden. Zu seinem Kabinetschef sei Pedro Calderon ernannt. Der seitherige Präsident, General Pardo, sei am 27. v. M. in Panama angekommen. Ein peruanisches Torpedo-Kriegszeug, welches Panama unter hawaii'scher Flagge verlassen hatte, ist von den Chilenen genommen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 5. Januar.

Er. Majestät der König haben grunbt: dem praktischen Arzte u. Dr. Wilhelm Adolph Hübel in Seehausen i. M. den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Die bisherigen Privatdozenten Dr. Hirschberg, Dr. Kränlein und Sanitäts-Rath Dr. Küster sind zu außerordentlichen Professoren in der medizinischen Fakultät der Universität zu Berlin ernannt worden.

Die Besserung im Gesundheitszustande des Prinzen Wilhelm macht dem Vernehmen nach derartige erfreuliche Fortschritte, daß der Prinz vor Kurzem zum ersten Male ausgefahren ist. Man hofft, daß nach Verlauf einer Woche die letzten Folgen des Unfalls gehoben sein werden.

Die heutigen Nachrichten über das Eintreffen des Fürsten Bismarck dabei lauten dahin, daß derselbe hoffe, bis Ende der Woche im Stande zu sein hier zu kommen.

Der „M.“ schreibt man aus Berlin: Die erste Lesung der Vorlagen über die innere Verwaltung soll im Abgeordnetenhaus am Dienstag, 13. d., beginnen und dürfte wahrscheinlich drei Sitzungen in Anspruch nehmen, obgleich man die allgemeine Debatte über alle Vorlagen gleichzeitig auszubereiten beabsichtigt. Das Haus wird zweifellos die Ueberweisung der Entwürfe an eine Commission beschließen. Die Conservativen, denen auch zuzuschreiben ist, daß die Entwürfe nicht bereits vor den Ferien zur ersten Lesung kamen, sind mit denselben keineswegs durchgängig einverstanden und bereiten ihnen ernstliche Schwierigkeiten, während auf der liberalen Seite und bei den Freiconservativen große Geneigtheit zur Verständigung vorhanden ist; über die Stellung des Centrums ist

nach nichts bekannt. Die Bedenken der Conservativen stellen unter allen Umständen eine sehr umfangreiche Vorberatung in Aussicht, gegenüber welcher das Zustandekommen der Gesetze in dieser Session sehr fraglich erscheint; es wird Alles davon abhängen, wie weit der Minister des Innern in seiner eigenen Partei Unterstützung für seine Pläne findet. Die Vorlage über Besserung der Wander-Verleger, die übrigens vielfach schätzbare Bedenken begegnet, wird wohl ohne große Umschweife erledigt bleiben. Schon am Donnerstag Abend wird die Commission für das Gesetz über das Bekenntnisrecht der Communen den Bericht verlesen, der zu Anfang der nächsten Woche wohl schon im Hause beraten werden kann.

Der Geh. Rath Hübner aus dem Cultusministerium verbleibt vorläufig noch in Berlin. Es heißt, seine Rückkehr nach Wien zur Fortführung der mit der römischen Curie durch den Cardinal Jacobini zu führenden Unterhandlungen hänge von dem Eintreffen des Fürsten Bismarck in Berlin ab, so daß anzunehmen ist, derselbe wolle dem diesseitigen Commissar persönliche Anweisungen erteilen.

Die „Tribüne“ schreibt: Der Gesandte hat die Ernennung des Grafen Bethusy zum Landrath seines heimathlichen Kreises Kaspurg in Oberschlesien gebracht. Die Wiederlegung t. h. beiden parlamentarischen Mandate wird als bereits in Abgortenenbaufe wie dem Landrath zugegangen sein. Der Landrath Graf Bethusy scheint noch zweifelhaft zu sa, welches von beiden und ob er überhaupt eines wiederübernehmen soll. Er hat den Landrathsposten angetreten um gleichzeitig der Verwaltung seiner Güter eine große Sorgfalt widmen zu können, als es ihm seit fast zwei Decennien in einer jährlich sechs- bis achtmaligen Anwesenheit, in Berlin möglich war. Unter diesen Umständen ist es nicht unwahrscheinlich, daß Graf Bethusy vorläufig auf beide Mandate verzichtet. In parlamentarischen Kreisen würde das nur bedauert werden, denn der Graf hat sich durch sein persönliches Auftreten während eines so langen Zeitraumes viele Freunde erworben; die freiconservative Fraction würde durch sein Ausbleiben an Unabhängigkeit jedenfalls nicht gewinnen. Graf Bethusy war der eigentliche Begründer seiner Partei; ursprünglich im Jahre 1862 der kleinen konservativen Fraction des damaligen Abgeordnetenhauses beigetreten, brach er mit derselben, indem er mit der Linken für ein Ministerportfeuille in Frage kam. Als parlamentarischer Debatte ist Graf Bethusy, der jetzt gerade fünfzig Jahre zählt, nicht immer gleich glücklich gewesen; die Verthätigkeit seines Namens hat ihn zuweilen zu kühnen Wägen, gewagten Hyperbeln und phantastischen Redewendungen verleitet, die der unarmbrüger Griff der Kritik schnell firrte; als politischer Charakter aber gehörte

ihm ein ruhiger Charakter an. — Nehmen Sie gefälligst jetzt Platz und ziehen sich aus, denn ich werde aus Erfahrung, daß das Fahren gleich wie das Gehen kommt. Mich aber aufschuldigend Sie einige Minuten, damit ich Ihnen eine kleine Wein besorge und gleichzeitig mich nach meiner Tochter umsehe!“

„Ich bitte Sie dringend, Herr Administrator, sich durch meine Anwesenheit in keiner Weise stören zu lassen“, antwortete Vohar Denkwart, dessen Aufmerksamkeit Folge leitend, „soudern mir nur zu geflatten, Ihre und des Herrn Pophysas Rückkehr hier zu erwarten!“

Der Administrator entfernte sich schnell, sein Gast aber stellte Betrachtungen über die Ereignisse des Nachmittags an. Die ihn so unermattet mit dieser Familie bekannt gemacht. Lange Zeit war ihm insofern nicht ganz vergnügt, denn ein faulere Hausmädchen erschien mit Speise und Trank, und beides vor ihm auf den Tisch stellend sagte sie:

Der Herr läßt den Herrn Doktor bitten, sich doch gleich zu begeben. Sobald er könnte, würde er wiederkommen, jetzt aber hat ihn der Pophysas gesehen, um unser Fräulein zu halten, denn die eine Schuler ausgehert sein soll“ und noch einem Bild auf den Fremden werfend, entfernte sich das Mädchen mit schnellen Schritten.

Die vernommene Mitteilung überreichte Vohar nur zu sehr, daß seine Sorge um Aneta Willbrandt nicht vergeblich gewesen, deren Gefühlszustand ihm deutlich genug ihre großen Schmerzen verrieth, und er sah wohl Spannung und große Sehnsucht der Rückkehr ihres Vaters wie des Arztes entgegen. Da er aber seit vielen Stunden weder Speise noch Trank genossen, so entloste er, der an ihn erzwungenen Aufforderung zufolge, die Flasche und läste sich an dem guten alten Vordruck und dem delikaten kalten Cadee.

Wohl eine halbe Stunde hatte er allein gesessen, und war während dieser Zeit vielfach der Gegenwart der Anwesenheit der Onkelin gewessen, die nach eingetommener Anwesenheit rauhend und plaudernd umherstanden und gingen und längt den Unfall des Fräuleins erfahren, dann erschien der Admini-

Saus Artervel.

Original-Novelle von Mary Dobson.
(Fortsetzung.)

„Ja, wahrlich!“ entgegnete lebhaft ihr Gatte. „Und wir sind dem jungen Mann zu großem Dank verpflichtet!“ — Hat er übrigens Euch gesagt, Hausmann, wohin Ihr seinen Koffer bringen sollt?“

„Nein, Herr Willbrandt, wir hatten über sein Nachstatter noch nichts abgemacht. Ich kann ihn aber mitnehmen, denn bis seine Familie kommt, wird der Herr Doktor Denkwart wohl bei mir logiren!“

„Wenn er das nicht ausdrücklich bestimmt, so laßt den Koffer hier“, antwortete nach kaum merklichem Zögern der Administrator. „Ich will ihm ein Zimmer bei uns anbieten, und denke nicht, daß er es abschlagen wird!“

„Das glaube ich auch nicht“, stimmte der Hausmann bei, „denn als Hauslehrer bei dem Grafen Helfenstein wird er wohl besseres Quartier genossen sein, als ich ihm zu bieten vermag!“

Von ihrem Vater unterstützt, erreichte Aneta das Wohnzimmer, wo sie vorläufig so bequem wie möglich auf dem großen Sopha gebettet ward, und gerührt von der Sorge ihrer Eltern erklärte, ihm fast kein Schmerz mehr zu empfinden. Während dem war Vohar Denkwart's Gepäc nach einer der fremden Stuben geschafft, Hausmann's Pferd läste sich an reichlichem Futter, wieder selbst aber verzehrte den guten Jmlich, welchen ihm Frau Willbrandt geschickt. Dazu hatte ihm der Administrator für das, was er seiner Tochter gethan, ein gutes Trinkgeld in die Hand gedrückt, ihm auch schon den Koffer gegeben, mit dem Bemerken, die Sade mit Herrn Denkwart schon ordnen zu wollen. Aufzusehen mit seinem Tagewerk, verließ er mit den besten Wünschen für Aneta's Gatte das Gut, in der Ueberzeugung, seinen neuen Bekannten auf dem Rückwege zu treffen, um ihn den weiteren Verlauf der Dinge mitzutheilen.

Voll ängstlicher Besorgniß war Frau Willbrandt um ihre Tochter beschaftigt, und ihr eben so besorgter Gatte schon zum

zwanzigsten Mal vor die Hausthür gegangen, um den erschuten Wagen, der irgend einen Art bringen mügte, aus der Ferne zu erblicken. Endlich glaubte er sich nicht mehr zu täuschen, und läste auch sah er im schnellen Trab einen Wagen dahereilen, der auf den Hof fuhr und dann vor seinem Hause hielt. Ehe er noch den Schlag öffnen konnte, war dieser zurückgeschlagen, und Vohar Denkwart sprang zur Erde, um dem etwas corpulenten Pophysas beim Aussteigen behilflich zu sein.

Dieser, der thätigste und gewissenhafteste Arzt der ganzen Gegend, erregte sich zugleich durch seine Jovialität der größten Beliebtheit, die auch sein zu Zeiten hervorretendes kurzes barthes Wesen gern übersehen ließ. Zu Noth und Gefahr war er nur der Mann seines Berufs, und ohne erst Herrn Denkwart vorzuzustellen, verlangte er sofort zu der Kranken geführt zu werden. Während Frau Willbrandt ihn zu ihrer Tochter führte, standen die beiden jurisdicellenen Männer forschend sich einen Moment gegenüber, dann sagte der ältere in frengelichem Ton:

„Ich habe wohl die Ehre, den Herrn Denkwart zu begrüßen, der sich unserer Tochter so umständig angenommen!“

„Mein Name ist Vohar Denkwart, Herr Administrator“, entgegnete Ersterer mit einer leichten Verbeugung, und fügte dann abweisend hinzu: „Was ich aber für Ihre Fräulein Tochter gethan, schlage Sie gewiß zu hoch an. Zu meiner Freude habe ich schon von dem Hausmann erfahren, daß wenigstens ihr Zustand sich nicht verschlimmert hat!“

„Wir wollen den Auspruch des Arztes erwarten, Herr Denkwart“, fuhr unermüdet der Administrator fort. „Doch vorher muß ich Ihnen unsern Dank sagen —“

„Nicht weiter, Herr Willbrandt!“ entgegnete sich höher aufrecht Vohar Denkwart, denn er fühlte sich durch den Ton des Administrators verletzt. „Verlieren Sie über den geringen Dienst, den ich Ihrer Familie geleistet, kein Wort mehr, denn ich hätte dasselbe für jeden meiner Mitmenschen gethan!“

„Das glaube ich Ihnen, Herr Doktor“, erwiderte einen Grad freundlicher der ältere Mann, „dennoch dürfen Sie den Dank der Eltern nicht verschmähen, denn Sie vielleicht ihr ein-

Bekanntmachungen. Aufgebot.

Der Kürschnermeister **Heinrich Krebs** in Halle a/S. hat zum Zwecke der Veräußerung der auf sein hiesiges Hausgrundstück Band 9 Blatt 273 des Grundbuchs von Eisleben Abteilung III Nr. 4 u. 5 eingetragenen Posten:

Nr. 4 251,47 \mathcal{M} Forderung und 30 \mathcal{A} Caution für Kosten für den Kaufmann **M. Feuchtenauer** zu Fürth laut Urteil vom 12. 19. Februar 1875, Wechsel vom 27. October 1874 nebst Protest eingetragen am 22. Februar 1875;

Nr. 5 673,09 \mathcal{M} Forderung und 60 \mathcal{A} Caution für Kosten laut Urteil vom 16. Januar 1875 und Wechsel vom 29. Januar und 20. Juli 1874 nebst Protest eingetragen am 22. Februar 1875 für den Kaufmann **M. Feuchtenauer** zu Fürth;

das Aufgebot der unbekanntem Interessenten bzw. Rechtsnachfolger des Kaufmanns **M. Feuchtenauer** zu Fürth beantragt.

Diese werden aufgefodert, spätestens in dem auf **den 3. Mai 1880 Vormittags 11 Uhr** vor Herrn Amtsgerichts-Rath **Herrmann** im Zimmer Nr. 6 des unterzeichneten Gerichts anberaumten Aufgebotsstermine, ihre Ansprüche und Rechte anzumelden, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf obige Posten ausgeschlossen und diese im Grundbuche gelöscht werden.

Eisleben, den 3. December 1879.
Königl. Amtsgericht IV.
(gez.) **Herrmann**.

Holz-Auction.

Die auf den **8. d. M.** hierseibst anberaumte Holzauktion wird wegen des eingetragenen Hochwassers **ausgehoben**.

Schkeuditz, den 4. Januar 1880.
Königliche Oberförsterei.

Submission.

betreffend Ausführung der

- 1) Erd- und Maurerarbeiten incl. theilweiser Lieferung der Materialien,
- 2) Zimmerarbeiten, incl. Lieferung der Materialien, zum Neubau eines Schweinsstalles auf der Domaine Schielo.

Die Zeichnungen, Massenberechnungen und Submissionsbedingungen liegen auf dem Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht aus und sind, bei rechtzeitiger Anmeldung, gegen Erstattung der Copialien zu beziehen.

Termin: **Dienstag den 20. Januar d. J. Vormittags 11 Uhr.**

Ballenstedt, den 3. Januar 1880.
Herzoglich Anhaltische Bauverwaltung.
F. Maurer.

Eisleben, den 30. December 1879.

Bekanntmachung.

Zum **1. April k. J.** sollen einige **Elementarlehrer** unter Bewilligung eines Gehalts von **900 Mark** incl. 300 Mark Wohnungs- u. p. Entschädigung unter Steigerung nach Maßgabe der Gehaltskala von 5 zu 5 Jahren bis zum Maximalbeitrag von **1950 Mark** und eine **Elementarlehrerin** unter Bewilligung eines Gehalts von **750 Mark** angestellt werden.

Reflektanten wollen unter Einreichung ihrer Qualifications-Atteste sich innerhalb der nächsten **14 Tage** bei uns melden.

Der Magistrat.

Schule für Zucker-Industrie zu Braunschweig.

Beginn des Cursums am **14. März 1880**.
Programm, Studienplan und Honorarbedingungen werden auf Verlangen frei und gratis zugelandt. **Verfügbigen Schülern wird nach Beendigung des Cursums Stellung vermittelt.**

Die Direction:

Dr. **R. Frühling** und Dr. **Julius Schulz**.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Thuringia“** in Erfurt gewährt Versicherung gegen alle föderlichen Beschädigungen, welche durch Unglücksfälle auf Reisen innerhalb der Grenzen Europa's zugeführt werden, gleichviel ob diese Reisen per Eisenbahn, Schiff, Wagen oder zu Pferde unternommen sind. — Als Reise wird während der Versicherungsdauer auch jede gewöhnliche Spazierfahrt zu Wagen, jede Benutzung der Droschke, jeder Dienst- oder Spazierreit betrachtet.

Die Prämien betragen für je 3000 — Versicherungssumme auf die Dauer: von 8 Tagen \mathcal{M} — 30 \mathcal{S} , von 1 Monat \mathcal{M} — 75 \mathcal{S} , von 3 Monat \mathcal{M} 1. 50 \mathcal{S} und von 1 Jahr \mathcal{M} 3. —

Polizen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes und des Wohnortes bei der **Direction in Erfurt**, sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft, in **Halle a/S.** bei dem Hauptagenten Herrn **Theod. Lange** zu haben.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches, mit jedem Comfort ausgestattetes Haus in der Königsstraße ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Justizrath **Fiebiger** hier.

Zum **1. April** findet ein thätiger Verwalter auf dem Hofe zu Domnig bei Cönnern Stellung. Nur gute Zeugnisse sind einzuwenden.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein junges Mädchen mit guter Bildung, erfahren in Küche, Hauswirtschaft und Handarbeiten gesucht. Anmeldungen unter H. S. 4 durch **Ed. Stückrath** in der Erbd. d. 3ig.

3-4000 Mark sichere Hypothek liegt über einem Hofe zu Cönnern. Gef. Offert. an **Ed. Stückrath** in der Erbd. d. 3ig. unter Chiffre E. S. erbeten.

Ein Braunfoblenbergmann, praktisch und theoretisch tüchtig und erfahren in seinem Fache, für einen Steigerposten in Schlefien gesucht. Vortheilhafte Bewerbungen nebst selbstgeschriebenen Lebenslauf, Abschrift des letzten Dienstzeugnisses, Gehaltsansprüchen durch **Ed. Stückrath** in der Erbd. d. 3ig. sub **Glückauf 116**.

Eine junge Dame von angenehmem Äußeren, beiteren Temperaments und feiner Bildung, aber nicht musikalisch, wünscht eine Stellung als Repräsentantin, Gesellschaftlerin oder Neidbegleiterin in einem feinen Hause. Eintritt nach Willen. Gef. Offert. unter **M. G. 90** postlag. 3erbst.

Arbeiter-Gesuch!

Auf dem Rittergut Dieckau bei Halle a/S. werden zum **1. April** d. J. noch einige ordentl. Dreieckerfamilien angenommen.

Bekanntmachung.

- In hiesiger Stadt bestehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen n.:
- 1) beim Kaufmann Herrn **C. D. Epielting**, Leipzigerstraße Nr. 27.
 - 2) bei den Kaufleuten Herren **Leinbrecher & Hasper**, Leipzigerstr. Nr. 1.
 - 3) beim Kaufmann Herrn **J. W. Dittmar**, Geißstraße Nr. 60.
 - 4) **Ed. Stabe**, Königstraße Nr. 16.
 - 5) **G. Moritz**, große Steinstraße Nr. 53.
 - 6) **E. D. Beed** in Firma **Ernst Böigt**, große Klausstraße 22.
 - 7) **E. F. S. Kling**, Schwanstraße Nr. 43.
 - 8) **Ernst Meyer**, Fersenstraße Nr. 18.
 - 9) **H. N. Sträbner**, Bernburgerstr. Nr. 13.
 - 10) **Julius Brunsberg**, große Ulrichstraße Nr. 39.
 - 11) **H. Venn**, Leipzigerstraße Nr. 77.
 - 12) **Gustav Henning**, Sophienstraße Nr. 8.
 - 13) **Ad. Glaw**, an der Moritzstraße Nr. 1.
 - 14) **E. Engling**, Dorotheenstraße Nr. 11 und
 - 15) **E. Engling**, Karstraße Nr. 14c.
 - 16) **Heinrich Stade**, große Steinstraße Nr. 36.
 - 17) **Ernst Jeschmar**, große Ballstraße Nr. 29.
 - 18) **E. H. Schwanke**, große Ballstraße Nr. 29.
 - 19) **J. Leutner**, Geißstraße Nr. 5a.
 - 20) **Radermeister**: **C. Gaudig**, Klausstraße Nr. 21.
 - 21) **Kaufmann**: **E. Matthes**, Eintheil Nr. 6.
 - 22) **Badermeister**: **C. Hermann**, Bülbergweg Nr. 31.
 - 23) **Kaufmann**: **Albert Schmidt**, Domplatz Nr. 8.

- Im Landbestellbezirk sind deren eingerichtet:
- 1) bei Herrn **C. Reiche** in Döllu.
 - 2) **E. Schmalzfuß** in Passendorf.
 - 3) **G. Köpfe** in Nietleben.
 - 4) **G. Hartkopf** in Vertin.
 - 5) **H. F. Hartmann** in Diemitz.
 - 6) **Franz Könnike** in Brochwitz bei Niemberg.
 - 7) **Franz Herrfurth** in Döllnitz bei Ammenborf.
- In Siebichenstein bestehen folgende Verkaufsstellen:
- 1) beim Kaufmann Herrn **C. Wöbel**, Brethaer Straße Nr. 25 a.
 - 2) **Ed. Meyer**, Reilstraße Nr. 36.
 - 3) **F. C. Scheide**, gr. Gosenstraße Nr. 1a.
 - 4) **Restaurateur**: **Müller**, Burastraße Nr. 1.
- Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Durch die Güte der Herren Prof. Dr. **Heydemann**, Prof. Dr. **Göhländer**, Prof. Dr. **Gosche**, Diac **Wächter**, Director Dr. **Sorbell** und Prof. Dr. **Vernice** werden wir auch in diesem Jahre 6 Vorträge zum Besten uneres Vereins veranstalten können. Dieselben werden bis zum **18. März** alle vierzehn Tage am **Donnerstag** gehalten werden, im Volksschulsaale um 6 Uhr Abends.

Donnerstag den 8. Januar 1880
Vortrag des Herrn Professor Dr. **Heydemann**:
„Der Hermes des Paritelus aus Olympia“.

Abonnementsbillets für sämtliche 6 Vorträge zu 3 Mark und Eintrittskarten für den einzelnen Vortrag zu 1 Mark sind in der Buchhandlung der Herren **Sorbell & Simon**, Marktplatz 23, zu haben, und müssen am Eingang des Saales vorgezeigt, die Eintrittskarten abgegeben werden.

Der Vorstand.

Taubstummen-Anstalt.

Die geübten Voosinhaber werden nochmals ersucht, die Gewinne aus der Verlosung vom 6. December 1879 spätestens bis zum **12. d. Rn** in Empfang zu nehmen. Der dann etwa noch vorhandene kleine Rest der Gewinne würde als Geschenk betrachtet und den Gewinnern der nächsten Verlosung beigestiftet werden.

Halle, den 5. Jan. 1880.
Aloß.

Für mein **Materialwaaren-, Wein-, Delicatessen-, Taback- und Cigarrengeschäft** ein gros & ein detail Jude ich zum **ersten April** c. einen jungen, begabten Mann unter sehr günstigen Bedingungen als **Lehrling**.

J. C. Meier jun.,
Weissenfels a/S.

Damen sind freundl. Aufnahme u. streng. Verschwiegenheit bei Frau **Knobe**, Bekamme in Halle, Martinsgasse Nr. 7.

Für sofort oder nächste Dstern wird für ein junges **kräftiges** Mädchen, 15 Jahr alt, Unterformen zur Erlernung der **Landwirthschaft** gesucht. Gef. Offert. erbeten **K. Franke**, „Forststr.“, Meuselwitz.

Für ein großes **Zimmerrei-, Bauholz- u. Ziegeleiggeschäft** wird für sofort oder spätestens 15. Februar ein tüchtiger, energischer, wenn möglich im Bauhand bekannter **Lagerhalter** gesucht.

Offerten mit Bezeugnissen u. unter **M. J. 630** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstain & Vogler**, Magdeburg.

Ein Kaufmann geübteren Alters, solide, tüchtige, zuverlässige Kraft, welcher seit längerem Jahren als **Buchhalter und Kassirer** in größerem Geschäft thätig ist, sucht infolge Auflösung des betreffenden Geschäfts anderweit Stellung, gleichviel welcher Branche. Kenntniß der englischen Sprache u. beste Empfehlung vorhanden.

Offerten werden unter **U. O. 249** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstain & Vogler**, Leipzig, erbeten.

Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Speiseröhre empfiehlt **Joh. Müllacher**, Poststraße 10.

400 Ctr. weiße Speisekartoffeln

verkauft **C. Starke**, Oekonom, Raumburg a/S.

Dunkelbrauner Wallach (Kasse Pferd), ein- und zweijährig gefahren, elegante Figur, mit viel Gang, 5' 7" groß, 6 1/2 Jahr alt, gesund und fehlerfrei, ist zu verkaufen.

Deffauer Straße 1.

Ein junges Mädchen, das die Wirthschaft gelernt hat, wird zur Stütze der Hausfrau sobald wie möglich, oder den 1. April gesucht.

Offertenbesitzer **C. W. Offenbauer** in Eilenburg.

Ein **Defonomie-Belehring** findet unter direkter Leitung des Prinzipals zum Frühjahr Unterkommen auf Rittergut Gansgofensomern bei Straußfurt (Norb.-Eurt). Vorstellung erforderlich. **Krausestein**.

Ein junger Defonomie-Verwalter sucht, gefuht auf gute Zeugnisse, p. 1. April auf einem größeren Gute Stellung als 2. Verwalter. Gef. Offert. wolle man unter **E. B. # 1632**, an die Annon.-Exp. von **Ad. Grabow jun.** in Weissenfels senden.

Ein junger Mann wird auf einer größeren Domäne (Prov. Sachsen) als Hofverwalter und Buchhalter gesucht. Landwirthschaftl. Kenntnisse durchaus erforderlich. Offerten unter **A. B. 100** Köfen.

Ein junger gebildeter Mann, welcher Lust hat, die **Landwirthschaft zu erlernen**, kann zu Ostern d. J. unter Leitung des Prinzipals auf der **Domäne Lützenorf bei Weimar** als Lehrling Stellung finden. Ebensoviel kann zur nächsten Zeit ein **junges Mädchen**, welches die **Wirthschaft** erlernen will, placirt werden.

Der zum 1. Januar 1880 angefundigte neue Gütertarif für den **Stierlin-Berlin-Thüringischen** Verband **Verdeh** ist herausgegeben.

Durch denselben gelangen u. A. neue Sätze für die **Berlin-Blauenheimer** Stationen sowie für **Schlettau und Göttingen** zur Einführung. Das Nähere ist bei den Expeditionen zu erfahren; auch können durch Vermittelung derselben Exemplare des Tarifs zum Preise von **2,50 \mathcal{M}** bezogen werden.

Frankfurt a/M. 28. Dec. 1879.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Ziehung **15. Januar** Haupt-Geld-Gewinn **15.000 Mk.** Der starken Nachfrage halber geht ich noch **Cöln-Dombanloose** a 4 1/4 \mathcal{M} zu beschaffen gesucht.

Ernst Haassengier.

Ein **Rittergut** nahe bei einer Residenzstadt, beste Lage in Thüringen, ca. 200 ha, somit vollem Inventar für **300.000 Mark** bei 1/3 Anzahlung verkauft werden.

F. Schiller in Halle a/S.

Einen schlachtbaren **Bullen** verkauft **Leitewitz** Nr. 1.

Lehrlings-Gesuch.
Für unter Producenten-Geschaft ein gros suchen per 1. April er. einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet.

Berner & Langenberg.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 7. Januar. 6. Vorstellung im III. Abonnement.

Muttersagen.
Schauspiel mit Gesang in 5 Acten von Friedrich.

Donnerstag: **Maria Stuart.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Königl. Militär-Intendantur-Assessor, Premierlieutenant a. D. Herrn **Rudolph Haase** beehren wir uns hierdurch anzugeben.

Halle a/S., im Januar 1880.
Louis Schmidt und Frau.

Todes-Anzeige.
Gestern, Sonntag gegen Abend, verschied nach langem Leiden ganz sanft meine gute Frau und unsere theure Schwester **Luise Schlegel geb. Kermes**. Dies allen werthen Freunden und Bekannten der Verewigten zur ergebensten Benachrichtigung.

Grödlwitz b. Dürrenberg, den 5. Januar 1880.
L. Schlegel, P.,
nebst den vier Geschwistern der Verewigten.

Erste Beilage.

Chronik der neuesten Ereignisse.
Monat December 1879.

1. Eisenbahnentwurf zu Mostau auf den russischen Kaiser.
2. Eröffnung der schweizerischen Bundesversammlung in Bern.
3. Zahlungseinstellung von S. E. Godeffroy u. Sohn in Hamburg.
4. Oest. zu Düsseldorf Hr. Ittenbach, Oesterriemaler, geb. 13. April 1813 zu Königswinter.
5. Annahme des österreichischen Wehrgesetzes im ungarischen Reichshause.
6. (u. 4.-6.) Kämpfe zwischen Montenegrinern und Albanesen bei Scutari.
7. Grubenunglück bei Zwidau. 89 Bergleute verunglückt.
8. Untergang des engl. Dampfers Borussia im atlant. Ocean. 169 Personen mitwunderlich verunglückt.
9. Annahme des Wehrgesetzes im österreichischen Abgeordnetenhaus mit Ausnahme der Bestimmungen über seine Dauer (§ 2).
10. Oest. zu Düsseldorf Hr. W. Gübner, Maler, geb. 1814. Aufhebung der baltischen Nationalversammlung.
11. Das spanische Ministerium giebt seine Entlassung.
12. Oest. in Wien Anton Langer, Volksschriftsteller und Volksdichter, geb. ebenda am 12. Jan. 1824.
13. Neubildung eines spanischen Ministeriums.
14. Neubildung eines bulgarischen Ministeriums.
15. Antritt Gordon-Bajdas in Mostau behufs Beilegung des ägyptisch-äthiopischen Conflictes. Der König von Aethiopien übermittelte durch ihn am 11. ein Friedensgesuch an den Kaiser.
16. Stimmige Sitzung des spanischen Congresses. Conflict zwischen Canovas del Castillo und der constitutionellen Partei.
17. Meldung vom Siege der Revolution auf San Domingo. (bis Ende des Mon.) Fortwährende Kämpfe in Afghanistan mit vorübergehenden Erfolgen der Afghanen.
18. Attentat auf den Vice-König von Indien.
19. Annahme der Eisenbahntage im preussischen Abgeordnetenhaus in dritter Lesung; im Herrenhause am 17.
20. Das österr. Herrenhaus nimmt das Wehrgesetz an, nachdem es § 2 schon am 9. wiederbegehrt.
21. Oest. zu Bonn Prof. Ferd. Walter, Rechtslehrer, geb. 30. Nov. 1794 zu Weimar.
22. Oest. Cl. Etienne Minié, franz. Militär, Erfinder des Minié-Gewehrs, zu Paris, geb. ebenda 1805.
23. Explosion in Wilhelmshafen bei Schwabisch-Hall. 30 Bergleute verunglückt.
24. Zusammenkunft des Landesauschusses für Elbst-Bohringen. Schlumberger zum Präsidenten gewählt.
25. Zusammenkunft der österreichisch-ungarischen Delegationen. Schmerling zum österreichischen, Haynald zum ungar. Präsidenten gewählt.
26. Der Gegenwärtig betr. 2jähr. Budget- und 4jähr. Legislaturperiode im deutschen Bundesrathe angenommen.
27. Das Justiz- und Feldpolizeigesetz vom preuss. Abgeordnetenhaus an die Commission zurückverwiesen.
28. Oest. zu Göttingen Prof. J. E. Wappaus, Statistiker und Geograph, geb. 17. Mai 1812 in Hamburg.
29. (u. 18.) Beratung der Elbinger Petition (Simultanauflage) im preuss. Abgeordnetenhaus. v. Puttkamer hält seine erste größere Rede. Die Petition wird verworfen.
30. (u. 21.) Meldung aus dem Capland von der Befestigung Mirofisi (20. November) sowie Befestigung und Gefangennahme Socconensis (28. Novbr. resp. 2. Decbr.) durch die Engländer.
31. Oest. in Frankfurt a. M. Prof. Dr. Kreyssig, Literaturhistoriker.
32. Definitive Annahme des Wehrgesetzes im österr. Abgeordnetenhaus mit $\frac{1}{2}$ Majorität, nachdem über § 2 (wiederholt am 17. verworfen) durch Ausgleichsconferenzen eine Einigung erzielt.
33. Das preuss. Abgeordnetenhaus verlegt sich bis 8. Januar.
34. Neue Uebernehmungen auf den kanarischen Inseln.
35. Das Ministerium Waddington (Frankreich) giebt seine Entlassung. Freycinet übernimmt am 25. die Bildung eines neuen Cabinets.
36. Schwere Niederlage der Afghanen bei Kabul. General Roberts besetzt am 24. die Stadt und Citadelle.
37. Das deutsche „Reichsanwalt“ erhält den Namen „Reichsanwalt des Meern“.
38. Meldung von der Wegnahme des peruanischen Schiffes Pitomape durch die Chilenen bei Arica (17./18. November) und einem Siege der letzteren bei Agua Santa (19. Novbr.).
39. Entdeckung einer nippilischen Druckerie in Berlin.
40. Conflictsfall zwischen England und der Sparte wegen eines deutschen Missionars und muhamedanischen Priesters.
41. Oest. zu London W. Heyworth Dixon, Schriftsteller, geb. 30. Juni 1821.
42. Neubildung eines französischen Cabinets unter Freycinet's Vorzug.
43. Verlängerung des deutsch-belgischen Handelsvertrages bis 30. Juni 1880.
44. Kriegserklärung Unterlegung wegen Untergang des „großen Kurfürsten“ beendet. v. Moltke definitio freigegeben.
45. Eisenbahnunglück am Tabluse (Schottland); zwischen 75 und 100 Personen verunglückt.
46. Demissionsgesuch St. Balliers, französischen Vorkämpfers in Berlin.
47. Attentat des Francesco Diro auf das spanische Königspar in Madrid.
48. Verlängerung des deutsch-österreich. Handelsvertrages bis 30. Juni 1880.

Deutsches Reich.

Die „N. Z.“ schreibt: „Wie man uns berichtet ist die Absicht, dem Reichstage eine Gesetzesvorlage bezüglich der Revision des Uebernahmungswohntages zu unterbreiten, seit Kurzem aufgegeben. Die Angelegenheit wurde mit Rücksicht auf eine solche dem Reichstage zu machende Vorlage von Neuem angeregt und nach längerer Beratung

dem preussischen Minister des Innern zur Begutachtung vorgelegt. Dieser hat sich, wie man uns schreibt, nun dahin entschieden, daß ein bezüglicher Entwurf gegenwärtig nicht opportun sei. Es müssen erst über fast hervorragende sociale Uebel & Mittel zur Abhülfe gesucht werden, ehe man zu einer Revision des Gesetzes schreiten könnte. Danach ist die Sache vertagt worden.“

— Vom Stellvertreter auf telegraphische Anfrage wegen der australische Ausstellung ist auf telegraphische Anfrage wegen der Anmeldeformulare für die Ausstellung in Melbourne die Mitteilung eingegangen, daß die Anmeldeformulare für die deutsche Abtheilung dieser Ausstellung seitens des Reiches bereits im Ganzen bewirkt ist, so daß der bevorstehende Ablauf der Anmeldefrist den deutschen Ausstellern keine Verlegenheit bereiten werde.

— Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, eine Commission von Sachverständigen aller Berufsclassen zusammen zu berufen zur Beratung der Maßnahmen, welche zur dauernden Besserung der oberclassischen Verhältnisse zu treffen sein werden.

— Aus Sachsen wird der „F. G.“ geschrieben: Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß fast allenthalben, wo von einem Aufschwunge unserer Industrie die Rede ist, dieser auf Bestellungen zurückgeführt ist, die unsern Industriellen aus dem Auslande zugegangen sind. Wenn als Ausnahme in der noch immer wenig günstig situirten Textil-Industrie die volle Beschäftigung aller Kräfte in der Folsenzeugfabrikation erwähnt wird, so wird hinzugefügt, daß große Aufträge für Süd-America und sonstige starke Bestellungen aus dem Auslande vorliegen. Auch die beträchtlichen Bestellungen, mit deren Ausführung die Chemieverkzeugmaschinenfabrik (vorm. Zimmermann) beschäftigt ist, sind vorzugsweise aus dem Auslande, aus Java, Rußland &c. eingegangen. Ebenso hat die große sächsische Maschinenbauanstalt vorm. R. Hartmann in Chemnitz Aufträge aus Rußland und Ostasien. Endlich wird die lebhafteste Beschäftigung der Weber in und um Großenhain darauf zurückgeführt, daß dort Sätze für amerikanisches Getreide massenhaft fabrizirt werden. Da es bei der reichen Ernte in America an Säcken fehlt, so sind Bestellungen darauf in Schottland, Frankreich und Deutschland so zahlreich eingegangen, daß der Preis um 20 pCt. und darüber gestiegen ist. Alle diese Angaben sind schutzunserischen Blättern entnommen und beweisen, daß der wirtschaftliche Aufschwung, wo er überhaupt hier zu Lande zu spüren ist, durch Aufträge aus dem Auslande hervorgerufen ist. Auch das lukrative Geschäft unserer Staatsbahnverwaltung, das sie durch den Verkauf der alten austrangirten Schienen zu erheblich gesteigerten Preisen macht, ist lediglich durch den Bedarf Americas an alten Schienen veranlaßt.

Bericht über die Sitzungen des Provinzial-Auschusses der Provinz Sachsen vom 29. December 1879.

Der Provinzial-Auschuß der Provinz Sachsen hielt am 17. und 18. December d. J. unter dem Vorsitz des Herrn von Krosigk-Poppitz vier Sitzungen ab. An der Vermittlungssitzung des ersten Tages nahm Seine Excellenz der königliche Ober-Präsident der Provinz, Staatsminister a. D. Herr Freiherr von Patow Theil, der königliche Ober-Präsident Herr Regierungsrath Freiherr Geinitz von Pilsack wohnte den Sitzungen an beiden Tagen bei.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben. Der dem nächsten Provinzial-Landtage für das Jahr 1879 zu erstattende Verwaltungsbericht wurde festgesetzt.

In dem Verwaltungsbericht wird unter anderem bemerkt, daß von der dem Provinzial-Auschuß durch den Haupthaushaltplan gegebenen Ermächtigung, die dem Provinzial-Verbande rechtlich obliegenden Renten mit dem höchsten 22 1/2 fachen Kapital-Vertrage abzuhelfen, bis jetzt nur in einem Falle habe Gebrauch gemacht werden können, weil die Empfänger dieser früher aus der Staatskasse gezahlten und durch das Dotationsgesetz dem Provinzial-Verbande überwiefsenen Renten auf die Ablösung zum 22 1/2 fachen Betrage eingewilligt wollen.

Mit Rücksicht hierauf soll der Provinzial-Landtag um die Ermächtigung gebeten werden, diese Renten zum höchsten 25 fachen Betrage der Kapitalrestlösung abzulösen und die Ablösungskapitalien aus den Kapitaleinfänden des Provinzial-Verbandes entnehmen zu dürfen. Dasselbe Ermächtigung soll gleichzeitig für alle übrigen, dem Provinzial-Verbande obliegenden ablösbaren Ausgaben und Kosten erbeten werden. Dem Antrage des Herrn Landes-Directors entsprechend soll bei dem Provinzial-Landtage zu der in drei Jahren erfolgten Ablösung von Erbzinsen u. dergl. und der Entnahme der Ablösungskapitalien aus dem Vermögens-Bestand der Provinz die nachträgliche Genehmigung beantragt werden.

Auf Grund früherer Beschlüsse des Provinzial-Auschusses liegen 9 verschiedene Vorlagen für den Provinzial-Landtag vor; sie werden, zum Theil mit Modificationen, festgesetzt.

Der von einer Commission vorbereitete Entwurf eines Statuts für eine auf Grund des Gesetzes vom 13. Mai 1879 neu ins Leben zu rufende Landes-Cultur-Rentenbank für die Provinz Sachsen sowie ein damit in Verbindung stehender Antrag wegen der schon im Vorjahre beschlossenen Verstärkung der Betriebsmittel der Provinzial-Fürstliche werden genehmigt und sollen beide Entwürfe dem Provinzial-Landtage zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

Der vom hiesigen Magistrat an den Pro.-Landtag gerichteten Petition wegen unverändert Fortgesetzter der Stadt Merseburg aus dem Städt. Merseburger Uebernahmungs-Bonds bisher gezahlten Beiträge soll eine altentworfene Darstellung des Sachverhältnisses beigegeben werden.

Die baulichen Verhältnisse der Irren-Anstalt in Nietleben bedürfen, namentlich aus sanitären Rücksichten, dringend gründlicher Abhilfe. Die Projecte über deshalb vorzunehmende Um- und Neubauten sollen dem Provinzial-Landtage mit dem Antrage vorgelegt werden, die Ausführung derselben zu genehmigen und die dadurch entstehenden Kosten von circa 272 000 M als eine aufzunehmende Antzelle zu bewilligen.

Nachdem der bisherige evangelische Geistliche an der Irren-Anstalt in Nietleben durch das königl. Consistorium in eine an-

dere Stelle berufen ist, sind die Bemühungen zur Erlangung eines Ersatzes nach der Ansicht des königl. Consistoriums bis jetzt wesentlich deshalb vergeblich gewesen, weil das neben freier Wohnung und den zu 598.25 M veranschlagten Elementen auf 1050 M jährlich festgesetzte Baargehalt zu niedrig ist. Es wird deshalb befohlen, bei dem Pro.-Landtage die Erhöhung des Baargehalts auf den Jahresbetrag von 1500 M zu beantragen. Zur Vervollständigung des Inventars, insbesondere zur Vernehmung der Bewohnende bei der Irren-Anstalt zu Nietleben wird der Betrag von 5000 M aus dem Verfügungs-Fonds des Provinzial-Auschusses bewilligt.

Der Etat für die Irren-Einrichtung in Alt-Scherbitz ist bei dem Mangel zuverlässiger Erfahrungen ursprünglich in einzelnen Ausgabe-Positionen zu niedrig bemessen worden, so daß jetzt schon Etats-Ueberschreitungen eingetreten bzw. noch zu erwarten sind. Es wird deshalb eine Verhärtung des Ausgabe-Etats bis zur Höhe von 20 799 M 51 A befohlen.

Da der von der Provincial-Alt-Scherbitz bisher mitbenutzte Friedhof so beengt ist, daß er für den Bedarf dieser Anstalt und die Bewohner des Dorfes Allerschütz mit noch kurze Zeit unzureichend wäre, dagegen das Bedürfnis der Letzteren allein noch geraume Zeit befriedigen wird, genehmigt der Pro.-Auschuß die Anlage eines besonderen Friedhofes für die Bewohnenden und Kranken der Irren-Anstalt auf dem Grund und Boden des Rittergutes Alt-Scherbitz.

Gelegenheit eines Specialfalles wird die Frage angeregt, ob es sich nicht empfiehlt, die jetzt häufigen Corrigenten gegenüber in einzelnen Fällen ziemlich mäßige Disciplinargewalt der Anstalts-Vorsteher dadurch zu verhärteln, daß die erst seit einigen Jahren abgeschaffte Prügelstrafe wiederum als Disciplinarmittel eingeführt wird. Dagegen die Zweckmäßigkeit einer solchen Maßregel allerseits anerkannt wird, jetzt der Pro.-Auschuß, in Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache, die Beschlußfassung doch aus und wird in dieselbe erst in der nächsten Sitzung nach nochmaligen genauen Erhebungen eintreten. Ersetzt wird, wie von einzelnen Seiten angeregt wurde, auch Ersetzt werden, ob es sich nicht empfiehlt, auch auf eine presentenproben Modification der Bestimmungen über die Befestigung und über strengere Bestimmungen wegen Entziehung der Lagerplätze hinzuwirken.

Die Arbeits- und Kantinen-Anstalt in Groß-Salze hat, wie seit Jahren anerkannt ist, völlig unzureichende Wirtschaftsführung, seit einiger Zeit sind auch die Räumlichkeiten zur Unterbringung der Corrigenten unzureichend. So daß im Laufe dieses Jahres der Pro.-Auschuß den Kreis, aus dem die Entlassungen in diese Anstalt zu erfolgen haben, beschränken und außerdem wiederholt die Ueberführung von Corrigenten in die Arbeits-Anstalt zu Zeit genehmigen mußte. Zur Abhilfe dieses unzureichenden Ueberflusses soll dem Pro.-Landtage die Ausführung einiger Um- und Neubauten empfohlen werden, deren Kostenbetrag im Entwurf des Haushaltsplans bereits vorgesehen ist und aus den laufenden Einnahmen des Provinzial-Verbandes zu decken sein wird.

Bezüglich eines wegen Verbreiterung der Mühlstraße in Bitterfeld an den Pro.-Landtag gerichteten Petition soll dem Letzteren die Ablehnung empfohlen werden.

Begen der von der königl. Regierung in Magdeburg in Vorschlag gebrachten dauernden Uebernahme der forstwirtschaftlichen Chaussee Jacentz-Reglingen-Born-Neßberg in die Verwaltung und Unterhaltung der Provinz wird beschloffen, auf die von der königl. Regierung vorgeschlagene Entschädigungssumme nicht einzugehen, aber die Berechnung der Pro.-Verbandes zur Uebernahme der Chaussee gegen Erwägung der von dem Hrn. Landes-Director berechneten Entschädigungssumme, vorbehaltlich der Genehmigung des Pro.-Landtags auszusprechen und die letztere zu erbiten. Der von dem Hrn. Landes-Director empfohlene Ankauf eines Theils des Quartens von Chaussee-haus zu Gohese gegen ein angemessenes Entgelt ist aber nicht genehmigt und dem, bezugs Verlegung beim Verbreiterung einer Strecke der Magdeburg-Schneeberg-Chaussee in der Stadt Schneeschnee, notwendigen Flächen-Austausch mit der letzteren die Zustimmung mit der Magdeburg theilt, daß der Stadtgemeinde Schneeschnee gegenüber die Anerkennung einer Verpfändung des Provinzial-Verbandes zur Verbreiterung der gedachten Chaussee ausdrücklich abgelehnt wird. Zu dem von dem Hrn. Landes-Director beabsichtigten haushälterischen Ausgab von 16 vertheilbaren Betragenden wird eine Neubau-Prämie von 15 % der jetzt bedehnten Anlagungskosten bewilligt und zu dem von einer Weid- über die Saale bei Blankenberge sowie eines Anlagungsweges an dieselbe die Genehmigung einer Bewilligung von $\frac{1}{3}$ der Anlagungskosten beschloffen. Die Einrichtung eines Provinzial-Museums ist nach Lage der Verhältnisse zu einem Bedürfnis geworden. Nachdem durch das Entgegenkommen der königl. Staatsbehörden die zu seiner Unterbringung erforderlichen Räumlichkeiten in einem historischen Gebäude zu Halle a. S. auf einen 30jährigen Zeitraum zur Verfügung gestellt sind, beschließt der Provinzial-Auschuß die zur Einrichtung eines Pro.-Museums erforderlichen einmaligen und demnach dauernden Aufgaben vom Provinzial-Landtage zu erbiten.

Außerdem wird über einen Viehsenke-Entschädigungs-Anspruch, über die Prüfung und Entlassung von 6 verschiedenen Rechnungen sowie über zwei Anstellungen und ein Unterhaltungs-Gesuch Beschluß gefaßt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Aus der Gegend nördlich des Petersberges, 5. Januar. In den nächsten Tagen stellt die bedeutende Zucker-Fabrik des benachbarten Anlag, Glauzig, die Arbeiter seiner diesjährigen Campaigne ein, die schon 70 schlechter Quantität und Qualität der Rüben und geringer Zuckerausbeute länger gewährt hat, als bei anderen derartigen Establishments. Die Arbeiter werden zum Theil beibehalten, da die Fabrik als Raffinerie weiterarbeiten, den Entlassenen dürfte bei jetziger milder Witterung die Gelegenheit zu anderweitig Erwerb nicht fehlen, so daß sie von eigentlichem Mangel und Noth befreit bleiben. — Das seit dem Weihnachtsfeiertage ziemlich ununterbrochen anhaltende Schauerwetter hat das weiße Wintergewand der Erde schnell hinweggefegt; das Schmelzen des Schnees hat die Bäche der Umgegend bedeutend angeschwollen, und die und da erbitet man sogar überschwemmte Wiesen und Felder.

= Warby, 5. Januar. Zum Eintritt in das hiesige Schullehrerfeminar, welches zu Ostern einige 20 Seminaristen aufnehmen wird, findet hieselbst im Februar das gewöhnliche Examen statt; an demselben sollen einige 40 Zöglinge der Präparandenanstalt teilnehmen — gewiss ein erfreuliches Zeichen, wie der Zubruch zum Lehrfach noch immer im Steigen ist.

> Salzmine. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist kurz nach Mitternacht der Eisgang erfolgt. Unter fürchterlichem Gepolter haben sich die Eismassen flut gemacht. Das Wasser ist gleichzeitig so schnell gewachsen, daß es ganz unerwartet bis in die an der Saale liegenden Dörferlandungen geflossen ist. Die Steigerung des Wassers bis jetzt (Montag Mittag) beträgt über 2 Fuß und noch ist das Wasser im Steigen begriffen. Von Unglücksfällen ist bisher nichts verripirt worden. Die Ueberfahrt auf Rähnen ist an den Fahrstellen schon wieder hergestellt und für Fußwerk mit der Fähre erfolgen, wenn das Wasser etwas zurückgetreten und ruhiger geworden ist. — Die Zuckerrabrik ist hieselbst noch im vollen Betriebe und wird voraussichtlich bis Mitte Februar im Gange bleiben, Gleiches gilt auch von der Zuckerrabrik zu Langebogen.

† Börbig, 4. Januar. Der Landbriefträger Plah von hier hatte am vergangenen Freitag, 2. d., seine Tour wie gewöhnlich begonnen, und auch in soweit beendet, als er auf dem Nachbaurwege zwischen Prusendorf und Börbig gefahren worden sein soll. Doch ist derselbe in Börbig nicht eingetroffen, und trotz allen Suchens, bei welchem sich heute zahlreiche Personen betheiligten, nicht aufgefunden. Man vermutet, derselbe sei in einem Graben des Strengebachs, welcher in Folge des Schneewetters sehr angeschwollen, verunglückt.

Vermischtes.

[Impromptu des Kaisers.] Als dem Kaiser bei dem Empfang der Hofschäfer die Schilde des Degens anstieß, improvisirte er lächelnd den folgenden kleinen Vers:

Je n'ai pas tiré l'épée,
le fourreau seulement m'est tombé.

[Die Taucher-Operationen an der Taybrücke bei Dundee] mehrer mal aus London unter dem 3. v., wurden gestern abends durch stürmischen Wetter unterbrochen. Man glaubt, daß die in Broughy Ferry aufgefundenen Trümmer genügen, um das Verschwinden der vier vermischten Waggon zu erklären, und daß sich in den mit Eisenwerk bereckten Waggon keine Leichen mehr befinden; dieselben sind ohne allen Zweifel nach dem Meere gerieben worden. Es sind Befehle zur Ueberwachung der Müntung gegeben worden; der Direktor der Nordbritischen Eisenbahn hat für die Verbringung einer jeden Leiche die Summe von 5 Pf. St. nebst Vergütung der Unkosten ausgesetzt.

[Droptische eines Gelfürsten.] Am 16. und 17. d. Mts. konnte eine Reihe von Autographen in Frankfurt zur Versteigerung, darunter ein Brief A. M. Koch's, des Gründers des großen Bankhauses. Es ist dies ein an einen hiesigen Minister gerichtetes Mahnschreiben, das aus dem Jahre 1804 stammt. Der Brief lautet: „Aber mit Verwunderung denken Sie, Hoch. Durchlaucht an der Keiner Zahlung, Scheint wohl, daß höchstverehrte Vereinerne daß ein Prinz nicht Verzicht ist Mühselig Zahlung zu befragen, sollte das sein, so gehe ich auch schon mit Meinem geringen Character zuziehen bin, so wünsche ich nur Ein Tag den Zahlung in der Zien Wegwech ein Prinz zu sein, daß ich auch nichts zu bezahlen benötiget weise, allein daß sein keine Sache, wenn es nicht alles in der Welt toll kosten, so muß meine Zahlung reichlich sein, so hoffe ich daß ein Prinz so ein Großes Vorrecht Genießen, da kan nicht möglich jemand dabei bleiben, sein sie geschick Mein Geld der haltet mir Meine Ehre u. Meine Ehre ist Leben, wehr mir Mein Geld nicht Zahlt, der nehmet mir Meine Ehre.“

Eisenbahnen in Amerika.

Soweit die gezeichneten Wege in Frage kommen, versehen die Vereinigten Staaten von Amerika ihren Bedarf nicht, welcher in der

Schöpfung glanzvoller Werte zu bestehen scheint. Am 1. Januar 1879 war die ganze Union von 81 841 engl. Meilen Eisenbahn — 15 682 km durchzogen, und diese ungeheure Entwicklung hat bis jetzt kaum eines halben Jahrhunderts. Es war im Jahre 1831, als in den Vereinigten Staaten die erste Eisenbahn für Lokomotivbetrieb, „Wagon und Hublin“ genannt, eröffnet wurde; eine Bahn, die, durch Alabama und Shenandoah in Staute Shenandoah führt, die Bahler dieser beiden großen Wasserläufe in Verbindung brachte. Die Länge derselben war nur 16 Meilen oder 26,734 km; aber die erst 1830 begonnene Arbeit war mit einer bemerkenswerthen, obgleich leidend weit überlegenen Geschwindigkeit betrieben worden. Jetzt haben die Leistungen fünfzig Jahre die Vollendung erreicht, 39 000 Meilen neuer Eisenbahn — 62 641 km — gehen und man vertritt, daß gerade jetzt die Amerikaner mehr als jemals auf die Erbauung neuer Schienenwege bedacht sind.

Die Gesellschaft des Texas und Pacific-Railway hat die Vollendung dieser Linie zwischen dem Fort Worth und der Küste des stillen Ozeans unternommen, d. h. den Bau eines 2000 Meilen — 1930 km — langen Wegs, dessen Ausführung auf 24 000 000 Dollars veranschlagt ist. Die Kansas-Pacific-Gesellschaft erbaut 665 Meilen — 1069 km — neuer Strecke und die des Northern Pacific 400 Meilen — 640 km —, während die Linien der Mitte, des Ozeans und des Südens für die nächste Periode an Erweiterungen denken, welche keinen geringeren Aufwand als ca. 50 Millionen Mark beanpruchen. Zusammen nicht weniger in diesem Augenblicke als 15 000 neue Eisenbahn-Meilen — 24 135 km — innerhalb der ganzen Union, eine Länge, welche der des ruffischen Reichs fast gleichkommt. In Bezug auf die das atlantische Meer und nur 3000 Meilen — 4800 km — geringer als das britische Reich ist.

Nicht allein in den Vereinigten Staaten, sondern auch auf der Insel Newfoundland in Canada und in Brasilien beschäftigt man sich lebhaft mit dem Bau neuer Eisenbahnen. Die gegebene Veranlassung von Newfoundland hat die Initiative zur Herstellung einer Linie ergriffen, welche die Insel von der Bay St. John bis zur Bay St. Georges durchschneiden soll, und diese Linie würde, in Verbindung mit einem Dampftrasse zwischen Newfoundland und dem Festland, den Namen der atlantischen Ozeans so möglich machen, auf einen Punkte Nordamerikas zu landen und seine Waaren zu lösen, welcher Europa um ungefähr 1000 km näher liegt als New York.

Ähnlchen, welches erst 1707 Eisenbahn-Meilen — 2746 km — hat, beschließt, dieselbe ersten Reihe eine beträchtliche Ausdehnung zu geben, während Canada ganz und gar mit seiner Bahn zum stillen Ozean, dem Canadian Pacific Railway, beschäftigt ist. Man weiß, daß diese große Linie, welche eine Länge von 2000 Meilen — 3218 km — haben wird, bestimmt ist, durch die westliche Verbindung der schon im Saate Oregon-Bahnen vorhandenen Linien eine unmittelbare Verbindung zwischen dem nördlichen Theile des atlantischen Ozean und dem großen Ocean herzustellen. Inwiefern in der Mitte wird diese Linie in die große Ebene des Saskatchewan einbinden, welche die südwestliche, Schöpfung und Erhaltung ein weitläufiges nordamerikanisches Meeres ist, der Boden ist dort mit hohen Sträuchern und stellenweise mit Holzungen und schiffbaren Seen bedeckt und barret nur der Kultur, um reiche Früchte zu tragen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

— Das Stiefelwerk wird der „St. Ag.“ am 30. December berichtet: Neben der Schuhindustrie litt in den letzten Jahren wohl am meisten die Leinwandbranche. Soweit sich jene aber fähiglich unermüdet schnell erholt hat, so ist es auch bei dieser der Fall. Bei den höchsten großen Spinnereien laufen jetzt alle Aufträge ein; Preise haben sich bedeutend gehoben. Es wird nach allgemeiner Ansicht die Spinnerei „Vormwärts“ nach langer Zeit zum ersten Male wieder eine Dividende verteilen können, eben so die Ravensberger Spinnerei. Die Angaben der „Vormzeitung“, bei deren Dividendenfestsetzung beide Werke unter der Rubrik 0 figuriren, finden hier durchaus keinen Anklang.

Die Deutsche Bekleidungs-Akademie in Dresden.

Diese höhere Fortbildung-Anstalt für Schneider wurde im Juni verflochten Jahre 1878 von 24 Lehrern und Schülern ins Leben gerufen. Für den vorerwähnten Lehrern nahmen 212 Schüler an dem Curfus der Zubehörfabrik für Herrenkleider, 80 Schüler und Schülern an dem Curfus der Zubehörfabrik für Damenkleider, 30 Schüler und Schülern an dem Curfus der Zubehörfabrik für Aufwandsstücke, 102 Schüler an dem Curfus für aufwandsreiche Bekleidungs- und gewerbliche Zubehörfabrik. Nach Vandenbruch vertheilt sich die Schülerschaft wie folgt: Belgien 8, Dänemark 9, Holland 4, Rußland 6, Schweden und Norwegen 4, Schweiz 6, Dänemark 28, Anhalt 8, Baden 13, Bayern 44, Braunschweig 11, Bremen 7, Schleswig-Holstein 5, Hamburg 4, Hessen 4, Mecklenburg 8, Preußen 49, Sachsen 44, Württemberg 2, die amerika 5, Aften 1, Großbritanien 5, Sachsen-Altenburg 5, Sachsen-Meiningen 8, Sachsen-Weimar-Eisenach 3, Schwarzburg-Rudolstadt 4, Schwarzburg-Sondershausen 3, Württ. 3. Von diesen erhielten 8 Schüler aus dem Stipendienfonds der Kaiserlichen Regierung den vollen Unterricht, sowie Unterricht während ihrer Anwesenheit in Dresden.

Die Haupt-Agentur der Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Nordstern“ zu Berlin befindet sich in Halle a/S. 77 Leipzigerstrasse 77. R. Penne, Haupt-Agent.

Pferdeverkauf.

Einen Transport von circa 60 Stück der besten und stärksten Dänischen Aderpferde, sowie mehrere Paare hohelegante Wagenpferde stellen am 10. und 11. Januar im Saalhof „zum Helm“ in Entrisch bei Leipzig unter bekannter Realität zum Verkauf

Bauer & Sohn aus Jüterbog.

Ein Mann in geistem Alter sucht zum baldigen Antritt Stellung als Aufseher oder Verwalter in einem größeren Etablissement. Derselbe ist in der Lage, eine Caution von 10 000 zu hinterlegen. Gefällige Offerten unter C. O. # 3 Rudolf Mosse in Weimar erbeten.

Eine Erziehlerin, welche Kindern gründl. Clavierunterricht erteilen kann, sowie in Wirtschaft und weib. Handarb. erfahren, wünscht sich, ob. 15. Januar a. c. unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Gef. Off. unt. M. # 7181 an d. Ann.-Exp. v. J. Barck & Co., Halle a/S. erbeten.

Auf dem Gute Aebfischrode bei Cisleben ist ein schwarzer Bulle zu verkaufen.

Schauer-Schwefel für Buchdruckereien in Halle.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 31. December. (Seite b. 23. Decbr. 1878.)

1) Metallf. (der Bestand an cours, deutschen Gelde u. an Gold in Baaren oder ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 $\frac{1}{2}$ Berlin	539,373,000 Mkn.	8,668,000
2) Best. an Reichsbankgeldnoten	39,910,000 Mkn.	857,000
3) do. an Noten und Bankent.	11,298,000 Mkn.	8,377,000
4) do. an Wechseln	401,577,000 Mkn.	50,803,000
5) do. an Lombardforderungen	85,414,000 Mkn.	33,696,000
6) do. an Effekten	30,889,000 Mkn.	385,000
7) do. an sonstigen Activen	23,755,000 Mkn.	880,000
Passiva		
8) Das Grundkapital	120,000,000 Mkn.	unverändert.
9) Der Reservefonds	15,228,000 Mkn.	unverändert.
10) Der Betr. der unzul. Noten	792,988,000 Mkn.	72,476,000
11) Die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	186,299,000 Mkn.	2,252,000
12) Die sonstigen Passiven	1,479,000 Mkn.	85,000

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle a/S., den 6. Januar 1880. Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo unverändert, geringere Sorten 194—208 $\frac{1}{2}$, mittlere 216—225 $\frac{1}{2}$, feinste 228—232 $\frac{1}{2}$.

Roggen 1000 Kilo unverändert 184—190 $\frac{1}{2}$.

Gerste 1000 Kilo matte Salzung, Landgerste 165—170 $\frac{1}{2}$, mittlere 175—182 $\frac{1}{2}$, feine und Ober-tergerste 190—208 $\frac{1}{2}$, feinste 216 $\frac{1}{2}$.

Gerstenaal 50 Kilo 14,50—15,25 $\frac{1}{2}$.

Hafers 1000 Kilo fremde 145—148 $\frac{1}{2}$, hiesiger 153—155 $\frac{1}{2}$.

Säfenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 240—250 $\frac{1}{2}$ beg., Amlen p. 50 Kilo 14—18 $\frac{1}{2}$, Weizen 11—11,50 $\frac{1}{2}$.

Mais 50 Kilo 29—30 $\frac{1}{2}$.

Wais 1000 Kilo Donau- 165 $\frac{1}{2}$, amerikan. 155—160 $\frac{1}{2}$.

Lupinen 1000 Kilo —.

Kleefrachten 50 Kilo bei Beginn der Saison ist das Angebot noch schwach, f. Roth 40—50 $\frac{1}{2}$, Weiß 40—70 $\frac{1}{2}$, Schwed. 40—75 $\frac{1}{2}$, Gelb 15—23 $\frac{1}{2}$, Auzerne 60—70 $\frac{1}{2}$, Esparlette 17—17,50 $\frac{1}{2}$.

Delfaaten 1000 Kilo Raps 240—250 $\frac{1}{2}$.

Erdäse 50 Kilo sehr bei besserer Nachfrage.

Spiritus 10,000 Liter pSt. loco höher, Kartoffel- 61,75 $\frac{1}{2}$, Rüben- ohne Angebot.

Rübbi 50 Kilo ruhig, 28 $\frac{1}{2}$.

Selbst 50 Kilo 7—7,25 $\frac{1}{2}$.

Malzkeime 50 Kilo, fremde 4,50 $\frac{1}{2}$, hiesige 5,50 $\frac{1}{2}$.

Futterwehl 50 Kilo 7,75—8 $\frac{1}{2}$.

Reite, Roggen- 50 Kilo 5,75—6 $\frac{1}{2}$, Weizenhalben bei 5 $\frac{1}{2}$, Weizenkörner 5,25 $\frac{1}{2}$.

Dellfuchen 50 Kilo loco und auf Termine 6,85 $\frac{1}{2}$.

Getreidebericht von W. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 6. Januar 1880. Am heutigen Markte waren die Preise gegen die letztnotirten unverändert und man bezahle:

Weizen p. 12 Säd 85 Kilo brutto 228—234 $\frac{1}{2}$, geringere und mittlere Waare 200—225 $\frac{1}{2}$.

Roggen p. 12 Säd 84 Kilo brutto 186—192 $\frac{1}{2}$.

Gerste p. 12 Säd 85 Kilo brutto 156—159 $\frac{1}{2}$, bessere 162 $\frac{1}{2}$, feine und Chevalier- 165—192 $\frac{1}{2}$.

Hafers p. 12 Säd 85 Kilo brutto 90—94 $\frac{1}{2}$.

Victoria-Erbsen p. 12 Säd 80 Kilo brutto 222—252 $\frac{1}{2}$.

Raps p. 12 Säd 85 Kilo brutto 210—216 $\frac{1}{2}$.

Rüben p. 12 Säd 85 Kilo brutto —.

Wais p. 1000 Kilo Donau- netto 165—170 $\frac{1}{2}$, amerikan. 156—160 $\frac{1}{2}$.

Lupinen 1000 Kilo netto 112—115 $\frac{1}{2}$.

Halle, den 6. Januar 1880. Langes Roggenstroh 24—28 $\frac{1}{2}$ p. 60 Bund à 20 Pf. Maßfensheu 18—21 $\frac{1}{2}$ p. dito. Hiesiges Heu 3,75—4 $\frac{1}{2}$ p. Gr. Auswärtiges Heu 3—4 $\frac{1}{2}$.

Auction.

Freitag, den 9. Januar er. von Vormittags 10 Uhr ab, werden auf dem Rödiger in Giebichenstein verschiedene Möbel, namentlich eine Partee Stühle, 1 Sopha, 1 Billard und 2 Kronleuchter, sowie eine Nähmaschine öffentlich meistbietend verkauft. Halle a/S., d. 3. Januar 1880. Schröder, Gerichts-Vollzieher.

Für mein Ausgeschäft suche p. 1. Febr. eine geübte Putzmacherin, die selbstständig arbeiten kann. Amalie Gerlach in Göthen.

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen in Schotterser Nr. 22 $\frac{1}{2}$.

Tanzunterricht

II. Coursus beginnt am 15. Januar. Gefl. Anmeldungen bitten wir Zutritt. 10 part. niederlegen zu wollen. W. Rocco & Sohn, Universitäts-Tanzlehrer.

Reubkescher Gesangverein. Mittwoch d. 7. Januar Uebung für Damen 5 Uhr, für Herren 6 Uhr.

Hôtel zur Tulpe. Mittwoch den 7. Januar. Trio- u. Quartett-Concert. Quartett v. Mozart f. Streichinstr. u. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 $\frac{1}{2}$. W. Halle, Stadtmusikdir.

W. Halle, Stadtmusikdir.

Zweite Beilage.

Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Urmachers Theodor Hennig zu Halle a/S. wird heute am 5. Januar 1880 Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Bernhard Schmidt zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 17. Februar 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigers aus dem einstehenden Falle über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 30. Januar 1880 Vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 3. März, 1880 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Januar 1880 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Abtheilung VII zu Halle a/S.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 8 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 werden die Herren Aerzte, welche im vergangenen Jahre Impfungen ausgeführt, die Impfsitten insofern noch nicht eingehalten haben, ersucht, letztere innerhalb 10 Tagen an das Polizei-Sekretariat II, Zimmer Nr. 16, gelangen zu lassen. Halle, d. 3. Januar 1880.

Der Magistrat.

Ein junger Defonon, welcher im Besitze guter Zeugnisse, sucht unter bescheidenen Ansprüchen d. April oder früher Stellung als Verwalter. Gefäll. Offert. unter A. B. 3 postlag. Cisleben erbeten.

Ein älteres zuverlässiges Kindermädchen

sucht zum 1. Februar d. Js. Stellung. Adressen unter G. H. 2208 erbeten an die Annoncen-Expediton von J. Barck & Co.

Für die Nothleidenden in Ober-Schlesien
Auf fernem bei uns eingegangen von: Ertrag der Collecte
am Spießberg-Abentgottesdienst eingelangt durch Hrn.
Oberpfarrer Kretschke in Eilenburg 35 R. 75 S., von dem
Landwirthschaftlichen Verein in Eilenburg eingelangt durch
Hrn. Rechtsanwält D. Vertel 100 R., P. 3 R., Ertrag
der Sammlung in der Gemeinde Neblich 35 R. 4 S.,
G. 6 R., bis heute in Summa 4725 R. 71 S.
Weitere Beiträge nehmen wir noch gern an.
Halle, den 6. Januar 1880.

Expédition der Hallischen Zeitung.
Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Paris, 6. Januar. Der „Kappel“ schreibt:
Das Programm des neuen Kabinetts werde
eine Reform des Richterstandes bilden, sowie
die Freiheit der Presse mit Bezug auf das
Bereinigungs- und Versammlungsrecht. Ferner
werde dasselbe einige Bemerkungen ent-
halten über den friedlichen Charakter der aus-
wärtigen Politik Frankreichs.

Dublin, 5. Januar. In Carraro sind in Folge
von Ermittlungen von Pächtern ernsthafte Un-
ruhen vorgekommen. Die Polizei wurde von Volkshäufen
heftig angegriffen und war gezwungen, mit dem
Bayonnette vorzugehen, wobei mehrere Personen verwundet
wurden. Die Polizei soll verhaftet werden.

Amsterdam, 5. Januar. Der Frachtdampfer
„Hania“ auf Tex-Edelling beginnt zu sinken; die Be-
setzung ist gerettet. Man ist auf das Eisrigge mit der
Entladung des Dampfers beschäftigt.

Deutsches Reich.
Berlin, den 5. Januar

Wie die „Nat.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt,
hat der Kronprinz zu Herren seiner Umgebung seine
Befriedigung darüber ausgesprochen, daß die von ihm ge-
äußerten Anschauungen über die antisemitischen Be-
strebungen in forrester Form an die Öffentlichkeit ge-
langt sind. Bekanntlich hatte der Kronprinz gelegentlich
einer Sitzung der „Victoria-Invaliden-National-Verein“ zu
dem Vizepräsidenten ersehnen, Geheimen Kommerzienrath
Magnus, die Bemerkung gemacht, es sei ihm erwünscht,
durch sein Erscheinen in dem Synagogenkonzert zu be-
stätigen, daß er sich den genannten Bestrebungen gegenüber
unbedingt ablehnend verhalte.

Die vielfach verbreiteten Gerüchte, daß über die
Neubesetzung des französischen Botschafterpostens am jensei-
gen Hofe bereits ein Beschluß vorliege, entbehren vorläufig der
Begründung. Graf St. Wallier hat zwar, wie dies bei
der Veränderung im französischen Kabinet und seiner be-
kannten persönlichen Stellung zu Herrn Waddington kaum
anders möglich war, der neuen Regierung den von ihm
befleiteten Posten zur Disposition gestellt; hiermit aber
dürfte noch nicht alle Hoffnung ausgeschlossen sein, daß
der bewährte und so allgemein hier hochgeschätzte Diplomat
noch ferner seiner hiesigen Aufgabe erhalten bleiben werde.

In Konstantinopel starb am 30. December
Dr. A. D. Nordmann. Er war 1811 zu Hamburg
geboren und lebte seit 1845 zu Konstantinopel, erst als
Gesandtschaftssekretär, dann bis zum Jahre 1859 als S. G. S.
Mitglied des türkischen Handelsrats und des Appellations-
gerichts, als welcher Stellung er im Jahre 1871 durch die
Gewaltmaßregeln Mahmud Rehim Paschas verdrängt
wurde. Er überrahm Johann die Redaktion des „Pare
du Bosphore“, legte dieselbe aber bald wieder nieder, um
sich ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten und der Bericht-
erstattung für die „Allg. Ztg.“ widmen zu können. Nord-
mann hat sich große Verdienste um die Erörterung der
alten Geographie und Sprachkunde Kleinasiens, um die
Entzifferung der Keil-Inschriften und die Erklärung der
Ptolemäus-Wägen erworben.

Der „Staats-Anzeiger“ giebt die Termine für die
Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen sowie
der Rektoren bekannt. Die Termine der in Wag-
burg abzuhaltenden Prüfungen für die Provinz Sach-
sen sind folgende: 19.—22. Mai, 3.—6. November und
24.—26. Mai Prüfung für Lehrer an Mittelschulen, 8.—
10. November Prüfung für Rektoren.

In den zulebenden Refektor ist man mit der
Ausarbeitung eines Gelegenheitsworts beschäftigt, welcher sich
darauf bezieht, in der Schlachthausfrage Erleichterungen
für die Gemeinden herbeizuführen, wobei es sich um die
jetzt noch ziemlich drückenden Bestimmungen der seitens
der Städte zu leistenden Entschädigungen handelt. Gleich-
zeitig sollen die Bestimmungen über die Beförderung von
geschlachtetem Fleische geregelt und dabei vor Allem der
gesundheitspolizeiliche Standpunkt mehr als es bisher der
Fall war, betont werden. Das bestehende Gevö über
Schlachthäuser ist wegen mancher unzulänglichen Bestim-
mungen wenig zur Geltung gelangt.

Referendar L. Bierck richtet an die „M. Z.“ folgende
Zuschrift: „Ihre Nachricht, daß ich bei der bevorstehenden
Ergebniswahl im Stauchau-Meraner Wahlkreise zu
candidiren beabsichtige, ist eine irrige, vielmehr geneckt ich
erst bei den allgemeinen Wahlen 1881 mit wieder um
ein Mandat zu bewerben, und zwar in Wagdeburg, wo
ich des Vertrauens eines großen Theiles der Wähler sicher
zu sein glaube.“

Ausland.

Das seit Beginn dieses Jahres in Rom erscheinende
Blatt: „Aurora“, welchem offiziöse Beziehungen zuge-
schrieben werden, erörtert in einem Bismard und der
Vatikan betitelt Artikel die Beziehungen zwischen
dem päpstlichen Stuhle und dem deutschen Reichs-
kanzler. Dieser Artikel lautet in der Uebersetzung der
„Germania“ wie folgt:

Unsere Informationen und die Nachrichten aus Deutschland be-
stätigen, daß der deutsche Kanzler mittelfst des Herrn Hübler die
Verhandlungen mit dem Vatikan wieder aufnehmen wird. Beroc-

se zu einem guten Ende führen? Die Zukunft ruht nicht auf den
Schultern des allmächtigen Zeus, sondern des deutschen der die Sache
benutzen kann, wenn er guten Willens ist. Insofern ist es ein er-
freulicher Erfolg, den von XIII. davon getragen hat, daß der deutsche
Kanzler sich bewegen konnte, mit dem Vatikan zu verhandeln, in
der Absicht, den Vertrag des 1875 wieder herzustellen, und
zu lassen. Der mächtige und glückliche Kanzler hat ein so hohe-
wertiges Amt, als daß er die Verhandlung mit dem Vatikan gelohnt
hätte, ohne zwingende Gründe. Als Vorkant und praktischer
Politiker kann man bei ihm weder Sentimentalität noch Geizhals
voraussetzen. Mögen die Verhandlungen, welche wir in Eile der
Aufsicht unternehmen glauben, ihm nahegelegt sein durch die
Festigkeit der Katholiken des Reiches, oder mag er in der katholischen
Kirche eine eminent souveräne Macht erkannt haben, während jetzt
die deutsche Festigkeit in ihren Grundfesten heftig erschüttert ist:
der monatliche Erfolg für den Staat liegt am Tage. Wie
wünschten, daß der kluge Mann, der die Geschicke des neuen Reiches
leitet, einen letzten Schritt thue, um die katholische Kirche anzu-
erkennen, man muß sie hinhinnehmen, wie sie ist, ob es sich nun darum
handelt, die Katholiken zu beschwigen, oder darum, auf ihrer mon-
atlichen Kraft Nutzen zu ziehen. Man ist in Eile nicht ist geordnet
der Kultur, Schule, Unterweisung und Unterricht; einen Theil hin-
nehmen und den anderen ausmerzen, heißt ebensoviele, wie aus einer
Wandlung ein Rad heranziehen, und so ihre Bewegung behindern
obwohl man nicht weiß, was man damit bezwecken will. Man
hört, die Kirche hinhinnehmen, wie sie ist, und in ihrem Organismus
ist? Die Zukunft ruht aber gar nicht auf dem Staatsgebiet?
Wir glauben, der Geist des Fürsten ist zu erhaben, als daß er jene
erwähnten Anlässe zugehen sollte, welche jetzt fast nur noch die
Freude der niedrigen Sorte vorbringen. Bismard hat bereits
einen Schritt gethan; wir hoffen, seine Einsicht wird auch den zweiten
thun, um die Kirche hinhinnehmen, wie sie ist, um so zu gleicher Zeit
den gerechten Forderungen der deutschen Katholiken und der bringen-
den Noth der bedrängten Gesellschaft entgegenzukommen.

Man schreibt der „Fr.“ aus Paris: Die Vertretung
der französischen Republik bei den fremden Mächten
wird für die nächste Zeit im Wesentlichen in denselben
Händen ruhen wie bisher; in Petersburg, Wien, London,
Rom und Madrid werden die Botschafter auf ihren Plätzen
bleiben und nur in Bezug auf die Botschaftersekretäre
werden einige Veränderungen vor sich gehen. Dagegen
soll, wie es heißt, der bisherige Botschafter St. Wallier
in Berlin, durch den gegenwärtigen Gesandten bei der
schweizer Eidgenossenschaft, Challemel-Lacour, ersetzt
werden. Daß dieser Wahl von Seiten des Berliner Hofes
kein Hinderniß entgegengestellt werden würde, gilt um so
mehr als zweifellos, als Fürst Bismard den Wunsch
ausgesprochen haben soll, mit dem Freunde Gambetta's
bald in nähere Berührung treten zu können. Challemel-
Lacour wird als der eigentliche Vertreter der französischen
Zukunftspolitik betrachtet und man bezeichnet ihn
schon heute als den künftigen Minister des Auswärtigen.
Eine so begabte und einflussreiche Persönlichkeit, welche mit
den leitenden Kreisen in Frankreich in enger Berührung
steht, muß natürlich dem Fürsten Bismard Interesse ein-
flößen, und hieraus würde es sich erklären, wenn ein
provincieller Republikaner am deutschen Hofe beglaubigt
werden sollte. Daß auch in den übrigen Berliner Bot-
schafterpersonal einige Veränderungen erfolgen werden, wird
von verschiedener Seite behauptet. Im Uebrigen ist der
französische Gesandtschaftspräsident entschliffen, in der Beförderung
der Consulate eine tiefgreifende Veränderung vorzunehmen.

Der Generalconsul in Barcelona wird schon in den
nächsten Tagen abberufen werden. Ihm werden eine Reihe
von Berufscousuln in Italien, Rumänien und der Türkei
folgen. Daß der Botschafter in Constantinopel gleichfalls
von seinem Posten zurücktritt, ist nicht minder gewis.

Der „N. A. Z.“ ist aus Konstantinopel vom 24.
December eine Darstellung der Vorgänge zugegangen, die
zu dem Konflikte zwischen dem englischen Botschafter
Lapard und der Pforte geführt haben. Wir entnehmen
dieselben Folgendes:

Vor einigen Monaten hatte die Pforte in Stambul in wif-
fentlicher Weise die Missionen des Grafen von Koele, eines
deutschen Reichsgesandten, der als Stellvertreter eine Vertretung
erworben hat, mit Beschlag belegt. Der Graf gehört der englischen
Abtheilung an und hatte zu Missionen die Erlaubnis religiö-
se Traktate ins Türkische übersetzt. Der Wollach Ahmed Zeffik,
Professor an einer Medise von Konstantinopel, war ihm bei dieser
Arbeit behilflich gewesen. Als Dr. Koele eines Tages, vor etwa
drei Monaten, aus dem Hause des Ahmed Zeffik trat, wurde er von
einem geheimen Kutschmann verfolgt, der ihn durch die Thüre der
Aufschiebung anredete, in das nächste Polizeibüreau einzutreten.
Dr. Koele that dies ohne Widerstand und hatte sich jedoch einem
Verbot zu unterwerfen, in Folge dessen ihm die Uebersetzungen, die
er bei sich trug, abgenommen wurden. Ahmed Zeffik wurde kurz
darauf verhaftet und nach ein gerichtliches Verdict wegen der
Scheik-ul-Islam präsumte, des Betraths an religiösen Satzungen
des Islam angeklagt. Das Verdict geht, daß er zuerst deswegen
zum Tode verurtheilt wurde. Dies wird allerdings jetzt von nördlicher
Seite in Frage gestellt, da der genannte Angeklagte nicht die
kompetent habe, ein Todesurtheil zu fällen. Dagegen vertrat mit
Beitritt, daß hinsichtlich gegen Ahmed Zeffik auf seltener Weise
erkannt worden ist. Jedemfalls kann es keinem Zweifel unterliegen,
daß die türkische Behörde mit aller thörichten Strenge gegen den
des Betraths angeklagten Betreter eingeschritten ist.

Im Nordwesten der Balkanhalbinsel nimmt
die Gährung unter den Albanen immer bedrohlichere
Dimensionen an. Einem Telegramm aus Gertinje zufolge
soll der montenegrinische Gesandte bei der hohen
Pforte, Stano Radonitsch, die Dredre erhalten haben, am
7. Januar Stambul zu verlassen. Nach in Gertinje ein-
gelaufene Meldungen wäre kein Zweifel mehr gestattet,
daß der Wali von Koffovo, Nazif Pascha, die Piga unter-
stuzt und die Bevölkerung von Plava und Gufinje zum
Widerstande ermutigt. Die osmanischen Funktionäre
in den genannten Orten, welche angeblich von Konstanti-
nopol den Befehl zur Abreise schon vor Wochen erhielten,
amirten ungeschickt fort. Die bei Andrievica stehenden
montenegrinischen Truppen wurden durch die Bataillone
der Kolashineci und Wassiojevic verdrängt.

Berichte von General Roberts, welche bis zum 30.
December reichten, melden, daß General Baker, der mit
einer Streitmacht nach Kabisan gelangt wurde, das Fort
des Hauptlings Mir Bada erobert und ohne Kampf
völlig zerstört habe. Die S. W. plingler der wieder befestigten
Dörfer und Distrikte Kabisans sind im Lager erschienen.
Die Verluste der Afghanen an Todten und Ver-
wundeten während der letzten 14 Tage werden auf 3000
Mann geschätzt. Sch. Baba und Karaband werden aufs
Neue befestigt. Das Wetter ist schön, aber sehr kalt. Die
Telegraphenverbindung zwischen Peizeran und Jugoutuf

ist wieder hergestellt worden. — General Bright über-
rumpelte am 30. December die Dörfer, deren Bewohner
sich Angriffe auf die britischen Vorposten zu Schulden kom-
men ließen. Bewaffnete Banden stehen zwischen Gandama-
mat und der Grenze. Am 30. December wurde festiges
Schießen jenseits Ai Musidus vernommen.

Aus Südafrika liegen Berichte über die Führung
der verschiedenen Colonienkorps vor, nach welchen die
Colonie Natal während des Zulufrieges nahezu 24 800
Mann zu den Waffen gestellt hat, nämlich 1800 Weiber
und etwa 23 000 Eingeborene, ungefähr ein Drittel der
erwachsenen männlichen Bevölkerung. Den Freiwilligen
dort Natal stellt der Reichshaber, Major Darnell, ein
sehr ehrenvolles Zeugnis aus. Als Curiofum wird in
einem Nataler Blatt ein Dragonerkorps erwähnt, dessen
Horse Döfeln sind. Es führt den Namen Captain
Klotter's Dragoons, liegt in Fort Beeber in Garnison
und besteht aus Eingeborenen. Bisher sind die Mann-
schaften zu Fuß einrecrirt worden; die Horses werden
inwohl mehr als Transportmittel denn als Streiftruppe
dienen.

Lokales.

Halle, den 6. Januar.
Unsere früheren beglühenden Mittheilungen tragen
wir heute nach, daß auch die Mitglieder uneres Stadt-
Theaters nach erlangter Genehmigung seitens des Herrn
Director Gunttau in dem Konjerte für die Nothlei-
denden Oberschlesien mitwirken werden. Das Ge-
mittee beabsichtigt außer hiesigen hervorragenden Kräften
auch solche von auswärts heranzuziehen, um dem Publi-
kum allenfalls etwas Vergnügliches bieten zu können.

Nachdem bezüglich des Wasserlaufs der Saale
seit dem 4. d. M. ein erhebliches Steigen (von wohl ca.
1 Mr. pro Tag) stattgefunden hatte und der Eisgang
ebenfalls seit diesem Tage erfolgt war, ist heute morgen
Stülfland der Wasserhöhe eingetreten. Größere Flächen,
insbesondere vor dem Klausberge, und namentlich die
Kohlenbahn der Pfännerhütte stehen unter Wasser. Viele
die Telegraphen-Leitung der letzteren tragenden Stangen
sind umgelürzt und liegen im Wasser.

über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
vom 6. Januar 1879.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung gemäß der Vor-
sitzende des Ausschusses des Herrn Ritters Hermann Küster und
Widmer der Mithatigkeit desselben im städtischen Interesse anerkennde
Einführung. Die Verlesung erbt das Andenken an den Verstorbenen
durch Erheben von den Sigen. Hiermit wurde in die Tagesord-
nung eingetreten und wie folgt verhandelt:

1. Die Einführung und Berichtigung der neuen,
resp. wiedergewählten Stadtverordneten wurde dem Herrn
Oberbürgermeister von Hof mittelfst längerer Ansprache bewirkt.
Herr wiedergewählter Herr Professor Dr. Dopf war nicht erschienen,
hatte jedoch schriftlich angekündigt, daß ihm die Genehmigung seiner
vorgelegten Behörde zur Annahme der Wahl noch nicht zuge-
gangen sei.

2. Bei der Wahl des Bureau wurden wiedergewählt: zum
Bürgermeister Herr Schultheiß Schöding mit 37 von 40 abgegebenen
Stimmen, zum Schriftführer Herr Stadtrath Dr. Gull-
mann mit 31 von 40 abgegebenen Stimmen; zum Stellver-
treter des Vorigen: Herr Director Dr. Schröder mit 33
von 39 abgegebenen Stimmen. Bei der Wahl eines Stellver-
treters des Schriftführers, wählte Herr Stadtrath A. D. Dr.
Beck, welcher dieselbe erklärt hatte, von seiner Wiederwahl absteigen
zu wollen, erheben im ersten Wahlgange Herr Dr. Müller 19 Stimmen,
Herr Kaufmann Weinand 19 Stimmen, Herr Banquier Bethe 1
Stimme, Herr Baumweller Schulze 1 Stimme. Da keiner der
Bewerber die absolute Majorität erreichte, wurde im zweiten Wahlgange
Herr Gullmann gewählt und erhielt hierbei, nachdem Herr Dr.
Müller erklärt hatte, von seiner Wahl absteigen und die ihm zuge-
dachten Stimmen auf Herrn Weinand zu übertragen, Herr Weinand
22 Stimmen, Herr Dr. Müller 16 Stimmen, Herr Baumweller
Schulze 1 Stimme, Herr Weinand 1 Stimme. Herr Weinand wurde
Schriftführer gewählt. Sämmtliche Gewählte erklärten sich zur An-
nahme der Wahl bereit.

3. Bezug auf die in nächster Sitzung zu bewirkende Wahl der
Kommissionen wußte die Versammlung zur Vorbereitung eine Kommission,
welcher aus den Mitgliedern des Bureau und den Herren Wolff,
Demuth, Dr. Müller und Bethe.

4. Die nachstehende, aus der Mitte der Versammlung schon in
Sitzung vom 19. Mai 1879 eingebrachte, bisher aber unerledigt ge-
bliebene Interpellation: „Das zur Pflasterung der Gärten-
straße verwendete Material ist von verachtlicher Beschaffenheit,
daß die zur Pflasterung gelangenden Steine schon fast nach
der Berlegung zerpringen. Die Verträge, welche mit jenem
Material bei Pflasterung von Liebergängen in der Göttingstraße
stattgefunden, haben ergeben, daß die Anforderungen, welche an Pflaster-
steine zu stellen, in keiner Weise erfüllt sind, wodurch die Götting-
straße mit deraufliegendem Material wieder gepflastert. Unterzeichnete
erzählen den Magistrat hierüber am Aufsatze,“ wird vom erstunter-
zeichneten Interpellanten, Herrn Albrecht, begründet und hierauf
die von dem neuen Anwohler des Grundstückes, bewohnten Herren
Stadtbaurath Schulz unterzogene Baubehörde über den Herrn
Bürgermeister vom Vagen verlesen. Die Versammlung beschloß in
der Beantwortung der Interpellation einzutreten. Das Resultat dieser
Beantwortung war die Ueberweisung der Interpellation an den Ma-
gistrat mit den Erträgen, dieselbe der Bau-Commission zur Ver-
handlung zu unterbreiten.

5. Der Gegenstand auf 5 der Tagesordnung, Dehargung der
Rechnung der Quartier-Amts-stöße pro 1877/78, wird auf Antrag des
Herrn Rezenten wiederholt verlesen.

6. Hinsichtlich bereits eines Stadtverordneten-Commission zur
Beratung der Abfuhr der Dingothe besteht, ist erachtet es doch
angemessen, für Lösung dieser Frage eine gemischte Commission zu
bestellen und beauftragt der Magistrat, sich mit der Vor-
berathung der Sache durch eine gemischte Commission ein-
zusetzen zu erklären und die Behörde die betreffenden
Mitglieder aus dem Kreise der Versammlung zu wählen. —
Die Versammlung ist mit der Uebersetzung einer gemischten
Commission einverstanden, beauftragt aber, den Vorschläge des Herrn
Bürgermeisters gemäß die Mitglieder derselben erst in nächster Sitzung,
bei der allgemeinen Kommunitätsversammlung, zu wählen.

7. Referent Herr Hildebrandt. Es fehlen in hiesiger Stadt
3. noch ca. 640 Straßenhändler, deren schließliche Anbringung im
Interesse des öffentlichen Verkehrs dringend notwendig ist. Die
Kosten dieser von letzteren Anblick zu beschaffenden Straßenhändler
berechnen sich auf 2400 R. und beantragt der Magistrat folgende, aus
Erl. XVI. C. 2 zu bewilligen. Die Versammlung beschloß, die
Angelegenheit an den Magistrat mit dem Ertrage zurückzugeben,
dieselbe zunächst durch die Baucommission vorzubereiten zu lassen.

8. Ref. Herr Dr. Schröder. Der Magistrat hat die
Befugnis zur Einlegung einer gerichtlichen Commission gegen,
nam-
lich zur Prüfung der durch Salinarung der in den einzelnen
Bureau der Polizei-Verwaltung beschäftigten Diatanten entfallenden
Unkosten noch erforderlichen 240 R. auf Erl. XI 2. H. pos. 23 a
Conto Erl. XVI. C. 2 nachzubehalten. Die Versammlung be-
schloß, die noch verlangten 240 R. nachzubehalten, vorausgesetzt,

daß die von der Oberstaatsanwaltschaft in Neuburg beantragte ...

Einzelheiten aus der Stadterweiterungs-Berathung.

Unter dem 1. d. M. hat die Stadtverordneten-Versammlung ...

Was nun den Vorberathung der Stadterweiterung ...

trag der Sachgenossen, wobei der Vizepräsident ...

Verordnungen der Stadt Halle.

Wahlungen am 5. Januar 1880.
Aufgeboten: Der Führer R. Flammenberg ...

Bevorzugt: Dem Vater B. Großmann ein Sohn, Weidenplan 5a ...

Arbeitsliste.

Angenommene Beschlüsse vom 5. bis 6. Januar.
Stadt Jülich. Hr. Hofrath Hartmann a. Ravensburg ...

viel größerer Antheil als in der Eröffnungssitzung ...

der Vorberathung ...

Glavier-Concert von Hans von Bülow.

Am Montag Abend den Volksmusiksal ausgesetzt ...

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

Table with columns for date, time, and various meteorological measurements (Barometer, Thermometer, etc.) for Jan 4 and 5, 1880.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Am 2. d. d. Saale, 5. Januar. Hoffern um die Zeit ...

